

Hinweise zu den einzelnen Stationen

Hagen:

- Foto 01 während der rasanten Entwicklung während des Generalstreikes mit dem erfolgreichen Abwehrkampf gegen Einheiten des Freikorps Lichtschlag wurde Hagen zur „roten Garnisonsstadt“. In Hagen und Bochum war die politische und militärische Leitung der Kämpfe.
Hagen war der Konferenzort mehrerer Konferenzen zur Beratung weiterer Maßnahmen.
- Foto 02 die noch intakte Gedenkanlage auf dem Remberg-Friedhof in Hagen. Der Spruch auf
+ 03 dem Stein lautet: *Fessele durch Taten die jagende Zeit – Schmiede den Tag der Ewigkeit.*

Wetter:

- Fotos 04 Von Wetter aus wurde siegreich gegen das Freikorps Lichtschlag gekämpft. Dies hatte
bis 06 Signalwirkung für die weitere Entwicklung und das Anwachsen der Aufstandsbewegung.
Der Text auf der 1989 angebrachten Tafel zur Erinnerung an die Kämpfe ist ein fragwürdiger parteipolitischer Kompromiss.

Essen am Wasserturm:

- Fotos 09 Heftigen politischen Auseinandersetzungen zur Bewertung des Kapp-Putsches mit dessen
Befürwortung auf der stadtpolitischen Ebene und entsprechender militärischer
Konzentration im Verbund mit den Einwohnerwehren zur Niederschlagung des Arbeiteraufstandes führten seitens der Roten Ruhr-Armee zu erbitterten Kämpfen an verschiedenen Schauplätzen der Stadt mit großen Opfern.
bis 11 Unter Einsatz mehrerer Einheiten der Roten Ruhr-Armee konnte von ihr am 19. März in Essen die Macht übernommen werden.
Besonders blutige Auseinandersetzungen gab es am Wasserturm.
Den Einwohnerwehren wurde hier ein Denkmal gesetzt.
Der notwendige Hinweis: 100 Jahre Rote Ruhr-Armee ist inoffiziell hinzugefügt.

Bottrop:

- Fotos 16 Die Zweifel politischer Vertreter der Roten Ruhr-Armee an der verbindlichen Einhaltung
der Vereinbarungen des Waffenstillstandsabkommens der Bielefelder Konferenz durch
die Reichswehr und die Freikorpseinheiten erwiesen sich als berechtigt.
bis 28 Besonders in Bottrop wütete das Freikorps unter dem Kommando Loewenfeld besonders brutal. Mit der Fahne der Monarchie und der Kennzeichnung der Stahlhelme der Truppe mit Hakenkreuzen ließ dieses Kommando mit schwerem Gerät die Stadt beschießen. Systematisch wurden Razzien in Wohngebieten durchgeführt, willkürlich Leute verhaftet und erschossen.
In Kirchhellen wurde 1960 mit dem Ergänzungsschild: *Zur mahnenden Erinnerung an Kirchhellener Ereignisse 1920* eine Straße nach Loewenfeld benannt. Ein Antrag zur Umbenennung dieser Straße liegt der Bezirksvertretung Kirchhellen seit Januar 2019 vor.
Der Namensvorschlag Alois Fulneczek als alternativer Straßename soll an das Mordopfer des Freikorps Lichtschlag aus dem Jahre 1919 erinnern. Der Arbeiter Alois Fulneczek (Foto 21) wirkte 1918/1919 als Verhandlungsführer der revolutionären Arbeiter.

Dinslaken:

Fotos 29 bis 39 Hier waren sofort mit dem Kapp-Putsch Reichswehreinheiten mit schwerem Militärgerät stationiert. Nach schweren Kämpfen schafften es Einheiten der Roten Ruhr-Armee die Reichswehreinheiten zu vertreiben. Am 2. April gelang der Reichswehr mit Artilleriefeuer und Fliegerunterstützung die Rückeroberung. Auch von hier gibt es Berichte grausamer Gewalttaten seitens der Reichswehr gegen die Arbeiter.
Die Inschrift auf dem Gedenkstein auf dem Friedhof hat nur eine sehr verkürzte Aussage.

Literatur u.a.: Günter Gleising und Anke Pfromm: Kapp-Putsch und Märzrevolution 1920 (II)